

OPHIOGLOSSUM VULGATUM L. - ERSTFUND FÜR DEN
SALZBURGER GEBIRGSRAUM.

von

ROSWITHA BREITFUSS-GUTTERNIG
und
BRIGITTE SCHMEDT, Salzburg

(Eingelangt am 14.10.1980)

Systematisch gesehen gehören die Gattungen *Ophioglossum* und *Botrychium* zur Familie der *Ophioglossaceae* (Natternzungen-gewächse). Sie sind die einzigen Vertreter der eusporangiaten Farne in unserer Heimat.

In jeder Vegetationsperiode entwickelt *Ophioglossum vulgatum* aus einem unterirdischen Rhizom, das mit Blattresten besetzt ist, einen Blattstiel mit einer gelbgrünen, fettig glänzenden, eiförmig bis länglichen Blattspreite. Der sporangientragende Blatteil ist ebenso wie der vegetative Blatteil ungeteilt. Die 12-40 durch Parenchymgewebe miteinander verbundenen Sporangien bilden zu beiden Seiten der Mittelrippe eine spitz zulaufende Ähre. Als Standort gibt HEGI 1965 feuchte Waldwiesen, blumige Weiden, grasige Triften und Abhänge bis 1400 m an. Außerdem soll die Pflanze nach HEGI kalkreiche Böden besiedeln und gedüngten, humusreichen Boden meiden.

Bis 1960 wurde die Natternzunge für das Bundesland Salzburg nicht angegeben (JANCHEN 1956-1960, p.65: "Verbr., fehlt Sbg."). Erst 1962 fand A.NEUMANN die Pflanze in der Weitwörther Au bei Salzburg (JANCHEN 1963, 1. Ergänzungsheft, p.11). Dieser Fund konnte jedoch seither nicht verifiziert werden und es existieren darüber auch keine weiteren Publikationen. Erst im Rahmen der Arbeiten an den Dissertationen über die Pflanzendecke der Postalm (BREITFUSS 1976) und das Osterhorn (SCHMEDT 1976), (Nördliche Kalk-

alpen Osterhorngruppe), konnten drei weitere Populationen entdeckt werden. Nach einem Jahr wurden diese noch in der gleichen Ausdehnung angetroffen, sodaß man annehmen kann, daß sie stabil sind.

Im Gebirgsraum Salzburgs wurde die Natterzunge erstmals in der Osterhorngruppe im Bereich der Postalm im Dachsliegergraben in 1200 m Höhe im Spätsommer gefunden. Das Pflänzchen hatte sich gegen den Viehverbiß nur deshalb behaupten können, weil es in einer Hochstaudengesellschaft mit dominierender *Mentha longifolia* (Roßminze) aufgekommen war. Weitere Arten der Gesellschaft: *Urtica dioica*, *Dactylis glomerata*, *Senecio fuchsii*, *Eupatorium cannabinum*, *Geranium sylvaticum*, *Veratrum album*, *Hypericum maculatum*, *Crepis aurea* u.a.

Eine völlig andere Artenzusammensetzung weist die Pflanzengesellschaft des zweiten Fundortes auf der regelmäßig beweideten Postalmfläche auf. Der Boden ist hier flachgründiger und Kalkfelsrippen treten hervor, die von *Globularia cordifolia* besiedelt sind. In den dazwischen liegenden Mulden, in denen sich Humus ansammeln kann, kommen neben kalkliebenden Arten wie *Anthyllis vulneraria*, *Carduus defloratus*, *Carex ornithopoda*, *Hippocrepis comosa* und *Selaginella selaginoides* auch Arten des Bürstlingrasens wie *Antennaria dioica*, *Carex pallescens*, *Carex pilulifera*, *Nardus stricta* und *Homogyne alpina* vor.

Am dritten Fundort schließlich tritt *Ophioglossum vulgatum* in einer *Poa supina* - Trittrasengesellschaft auf. Die dominierenden Arten dieser Gesellschaft sind *Poa supina*, *Alchemilla vulgaris*, *Plantago atrata*, *Trifolium repens* u.a.

An allen drei Standorten war es nur durch einen glücklichen Zufall möglich, voll entwickelte Individuen oder auch nur Reste einzelner Exemplare aufzufinden, da ja alle Funde im Weidegebiet gemacht wurden.

Literatur:

- BREITFUSS R. 1976: Die Vegetation der Postalm. 166 pp.
Diss. Inst. f. Botanik Univ. Salzburg.
- HEGI G. 1965: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. 1,
528 pp. 1. Aufl. 1909.- C. Hanser Verlag. München
- JANCHEN E. 1960: Catalogus Florae Austriae. I. Teil: Pterido-
phyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen). 999 pp.
Springer Verlag. Wien.
- 1963: Catalogus Florae Austriae. I. Teil: Pteridophyten
und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen). 1. Ergänzungs-
heft. 128 pp. Springer Verlag. Wien.
- LEEDER F. und M. REITER 1959: Kleine Flora des Landes Salzburg.
Naturwiss. Arbeitsgem. d. Hauses d. Natur. 348 pp. Salzburg.
- NEUMANN A. 1962: In lit. Zit. in JANCHEN E. 1963: Catalogus Florae
Austriae. 1. Ergänzungsheft S 11. Springer Verlag. Wien.
- SCHMEDT B. 1976: Die Vegetationsverhältnisse des Osterhornes
und des Hohen Zinken. 145 pp. Diss. Inst. f. Botanik
Univ. Salzburg.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Roswitha Breitung-Gutternig
Dr. Brigitte Schmedt
beide: Institut für Botanik
Freisaalweg 16
A-5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Mitteilungen aus Salzburg](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Breitfuss-Gutternig Roswitha, Schmedt Brigitte

Artikel/Article: [Ophioglossum Vulgatum L. - Erstfund für den Salzburger Gebirgsraum
3-6](#)